

# Frauen in die Politik

## Gleichstellungsbeauftragte und Lokalpolitikerinnen informieren

VON UNDINE ZEIDLER

**Lilienthal.** Ihre Lebenswelten sind unterschiedlich – als berufstätige Mütter mit Kindern, Berufstätige ohne Kind oder als Lebenserfahrene, in vielen Ehrenämtern zu Hause. Die Parteienbrillen, durch die sie schauen, tragen ebenfalls verschiedene Farben. Doch eines eint sie: Sie sind fünf von 25 – die fünf Frauen im Lilienthaler Gemeinderat. Am Dienstag, 26. Oktober, laden sie um 19 Uhr in das Lilienthaler Rathaus zur Diskussionsrunde „Frauen, macht Kommune!“ ein.

Egal ob Kindergartenneubau, Straßenbahn oder Ausbau des Breitbandnetzes fürs Internet – kommunalpolitische Entscheidungen betreffen alle Menschen, ist die Lilienthaler Gleichstellungsbeauftragte Heidemarie Lohmann überzeugt. Vor diesem Hintergrund organisiert sie mit ihren Kolleginnen aus Grasberg und Ritterhude eine Veranstaltungsreihe, bei der sich Frauen über die politische Arbeit informieren können.

Unterstützt wird die Aktion vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Frauen besetzen laut Lohmann durchschnittlich nur jeden vierten Platz in deutschen Stadt- und Gemeinderäten. In Lilienthal entscheiden 20 Männer und nur fünf Frauen über die Geschicke des Ortes.

Andrea Vogelsang, SPD-Fraktionsvorsitzende in Lilienthal und Ritterhuder Gleichstellungsbeauftragte in einer Person, hofft auf einen Wandel. Mit Blick auf die Kommunalwahlen 2011 wirbt sie für mehr weib-

liches Engagement in der Politik. „Der Blickwinkel von Frauen ist anders“, und den brauche es. Auch für sich selbst könnten Frauen in der Politik Einiges lernen: „Man bekommt einen besseren Durchblick.“

Eine Parteienwerbeveranstaltung soll der Abend nicht werden, betont Vogelsang. Sein Ziel sei vielmehr, dass sich die Frauen auf den Weg machen und informieren, welche Möglichkeiten zur Mitarbeit es gebe. In Lilienthal wollen die fünf Ratsfrauen – Monica Röhr (CDU), Gisela Velde-Gestrich (Grüne), Heidi Kupsch (FDP), Svea Hammerström (SPD) und Vogelsang – darüber informieren und die Fragen der Interessierten beantworten.

Dass es Frauen indes nicht immer einfach haben, weiß Vogelsang aus der Lokalpolitik. „Neue Frauen sind auf den Listen meist hinten angesiedelt.“ Damit verfügen sie nur über geringe Chancen, in den Rat gewählt zu werden. Sie hofft, dass die SPD für andere Parteien Vorbild sein kann, wenn bei der nächsten Kommunalwahl die vorderen Listenplätze mit neuen Frauen besetzt werden. Vogelsang appelliert „an das soziale und demokratische Gewissen“ der Männer.

Im Grasberger Rathaus erwarten die Ratsfrauen am Dienstag, 16. November, ab 20 Uhr Interessierte zum Gespräch. Beide Veranstaltungen werden von der Wanderausstellung „Mütter des Grundgesetzes“ begleitet. 15 Schautafeln zeigen Lebensbilder von Helene Weber, Elisabeth Selbert, Frieda Nadig und Helene Wessel – Politikerinnen der Nachkriegszeit.